

KI - KEN - TAI - I CHI



Shihan Haruna

Ausarbeitung von Bernhard Lechner
zum 1. DAN Kendo und
3. DAN Iaido
(September 2009)

Ki-Ken-Tai-Ichi? Was ist damit gemeint und was könnte es bedeuten? Ist es damit getan Satzteil für Satzteil zu übersetzen? Oder aber ergibt nur eine Gesamtbetrachtung Sinn? Ist es ein Satz der nur in einer freien Übersetzung der wortwörtlichen Satzteilübersetzung Sinn macht? Oder aber auch eine Interpretation aus dieser Übersetzung?

Um diese Frage zu beantworten müssen wir zuerst die Satzbestandteile erklären.

Der Begriff „Ki-Ken-Tai-Ichi“ ist eine Bezeichnung, welche insbesondere im Iaido, der japanischen Schwertkampfkunst auftaucht. Iaido ist eine japanische Budokunst, die den Umgang mit dem Schwert, dem Katana, zum Inhalt hat. Und bereits hier haben wir einen Bestandteil obigen Satzes – Ken. Aber zurück zu Iaido!



Iaido besteht aus zwei Wortsilben: Iai und Do. Die in diversen Büchern oder Lexikas wiedergegebene Erklärung möchte ich hier weglassen, da hinreichend bekannt. Frei übersetzt und meiner Meinung nach zutreffend und eher verständlich ist die Interpretation von „gegenwärtig, präsent sein und entsprechend der Situation handeln“ – wie es mein Sensei, Shihan Wolfgang Wimmer, anlässlich eines Interview der Neuen Züricher Zeitung für einen Filmbeitrag über Schwertkampf im Januar 2008 erklärte. Dieser Beitrag wurde im VOX Mitte 2008 deutschlandweit ausgestrahlt, ebenso auch im benachbarten, deutschsprachigen Ausland.

Do ist frei übersetzbar mit „Weg“, wobei hier der geistige Weg in den Kampfkünsten gemeint ist – frei übersetzt besser verständlich „Wie“ oder „Warum“. Do ist die Erfahrung jedes Einzelnen auf seinem Weg in den Kampfkünsten, seine Probleme, Niedergeschlagenheit, Glück, Erkenntnis – eben jede Erfahrung die er gemacht hat, im Beschreiten des praktischen Übens seiner Budokunst!

Aber wenden wir uns nun den Satzbestandteilen des hier zugrundeliegenden Begriffes zu....Ki-Ken-Tai-Ichi!



Energie, vitale Kraft, Lebensaktivität. Begriff aus der asiatischen Philosophie mit zentraler Bedeutung, identisch mit dem chinesischen Qi. Mit Qi (Ch'i) bezeichnet man in China die Energie, die kosmische Kraft, die alle Dinge durchdringt und belebt.

Durch die Atmung unterhält alles Lebendige eine direkte Verbindung zu dieser universalen Kraft. Um die Atmung noch effektiver zu machen, wurde sie daher mit heftigen Schwungbewegungen der Arme, der Beine und des Kopfes begleitet während bei der Ausatmung ein kurzer Schrei in hoher Stimmlage ausgestoßen wurde. Die Samurai, die in dem Zeitalter der Kriege beständig dem Tod

gegenüberstanden, interpretierten Ki in den Bereichen des Bushido und verstanden es als Shiki (Mut), Jiki (Wille), Genki (Lebenskraft, Yuki (Tapferkeit), Heiki (Gleichmut), Shuki (Kultivierung der Energie), Kisoku (Beherrschung der Atmung) usw.

Während der Tokugawa Zeit bestand in Japan ein fast 300 Jahre langer Frieden. Dies führte zu großen Debatten über das Bushido und zum Verfall vieler seiner traditionellen und ethischen Werte. Es entstanden Tendenzen der philosophischen Interpretation des Kriegerhandwerkes und gleichzeitig anhaltende Bemühungen einiger Schwertmeister, das Bujutsu vor seiner vollständigen Degeneration zu retten. Diese Betrachtungen führten zu neuen Behandlungen des Ki, die vorwiegend an die philosophischen und geistigen Möglichkeiten der Samurai appellierten. Sie legten den Grundstein zur Veränderung des Bujutsu in das Budo.



Ken

Ken (jap.) Schwert (auch To, oder Tsurugi). Fast über die gesamte Geschichte Japans war das Schwert ein politisches Statussymbol mit religiösem Hintergrund. Als Symbol der Macht schon in mythischer Vorzeit vom asiatischen Festland importiert, wurde es ursprünglich nur den kaiserlichen Beamten (Kuge) zugestanden. Dies war ein langes Schwert, das man Tachi nannte und das sich vom späteren Langschwert der Samurai, das man als Katana bezeichnete, nur unwesentlich unterscheidet.



Tai

Körper (auch Tei, Karada). Shintai - Körper und Geist, Tai ryoku - Körperkraft, Tai jutsu - Körpertechnik, Tai sabaki - Körperbewegung, Tai za - Körpersitz.



Ichi

Ichi (jap.) eins (auch Itsu, Hitotsu, Hito). Hitori – eine Person. Hitori Hitori – einer nach dem anderen.

Was aber nun können wir, nach Kenntnis der Definitionen daraus ableiten? Welcher Sinn verbirgt sich?

Meiner Meinung nach geht es bei Ki-Ken-Tai-Ichi um die Geisteshaltung des Iaidoka, die dieser beim Iaido herstellt und zeigt. Aber wie wird das erkenntlich oder offensichtlich?

Betrachten wir einen Iaidoka bei seinem Training. Er stellt sich vor der Trainingsfläche auf, das Schwert – „Katana“ – in der linken Hand am ausgestreckten Arm (Sageo-To) und hebt dieses an seine linke Hüfte (Tei-To) und geht, mit dem rechten Fuß zuerst, in die Mitte seiner Trainingsfläche. Dort dreht er sich um 45 Grad nach rechts in Richtung Kamiza, wechselt sein Schwert von links nach rechts, Schneide nach unten, und verbeugt sich zur Kamiza (Kamizani-Rei).

Danach dreht sich der Iaidoka wieder frontal zurück, kniet sich in Seiza ab (wobei natürlich dies nicht Bedingung ist – auch eine Verbeugung im Stehen ist gleichermaßen akzeptabel!) und legt das Schwert vor sich ab – und genau hier beginnt es interessant zu werden für uns und dem Begriff den es hier zu erklären gilt!

Zum Schwert (To-Rei) am Anfang



und am Ende der Übungen



Quelle: Zeremonie von Shihan Wolfgang Wimmer

Aber warum habe ich hier nun den Ablauf der Schwertetikette, explizite „an- und abgrüßen des Schwertes“ gewählt und dargestellt? Weil eben genau diese Handlungen symbolisch die Einheit des Iaidoka mit seinem Schwert darstellen sollen! Über die Anfangsverbeugung wird die Verbindung aufgebaut, über die Endverbeugung getrennt.

Zu beachten ist hier jedoch, daß es sich bei der oben dargestellten Etikette um die des Seitei-Iai, des „Einheits-Iai“ handelt. In diesem Seitei Iai finden sich als Anfangsverbeugung die des Muso Shinden Ryu, und in der Ablußverbeugung die des Muso Jikiden Eishin Ryu wider. Einfach dargestellt wird beim Shinden Ryu die Schneide nach außen, beim Jikiden Eishin Ryu nach innen (also zu dem Iaidoka) abgelegt.

Eine Begründung warum im Seitei – Iai beide Varianten geübt werden und man sich nicht auf eine festgelegt hat ist die, als das beide „Haupt-“ Iaidorichtungen präsentiert werden sollten. Eine andere Interpretation – und diese würde nun auf die von mir erklärte Einigungsherstellung /-trennung hindeuten – ist KI-KEN-TAI-ICHI! Zum Herstellen der Verbindung wird die Schneide nach außen gedreht, weg vom Iaidoka; zum Beenden der Verbindung nach innen.

Ab Beginn der Herstellung dieser Verbindung, die der Iaidoka sich die ganze Zeit des Übens mit dem Katana bewahrt, erkennt man diese Einheit bis zu dem Augenblick, wenn er diese wieder trennt.

Diese Haltung bzw. Einheit erkennt man in jeder Bewegung in jeder Haltung! Stets ist sich der Iaidoka dessen bewußt und drückt dies in seiner Körpersprache aus. Er strebt danach, konzentriert und innerlich ruhig, teils dynamische, teils ruhige Bewegungen harmonisch und natürlich auszuführen. Damit will er seine mentale Stabilität, seine „Mitte“ finden.

Das Ziel im Iaido ist es, vom stumpfen Schwert (Iaito) zum scharfen Schwert überzugehen. Deswegen ist von Anfang an eine starke Konzentration nötig. Ki: Der Geist ist nur dann frei, wenn er (z.B. in einer Kata) nicht darüber nachdenken muss, wie die Kata überhaupt geht. Ist die Choreographie einer Kata einmal einstudiert, ist der Geist frei für das wesentliche im Iaido, nämlich:

- Nukitsuke
 - Das Ziehen des Schwertes. Der Mut und die Entschlossenheit sein eigenes Schwert zu ziehen, obwohl der Gegner gerade im Begriff ist sein Schwert zu ziehen, oder
- Kiritsuke
 - Ohne Angst und Schreck den bereits mit gezogenem Schwert auf einen zustürmenden Gegner den entscheidenden Schnitt zuzufügen,
- Zanshin und Metsuke
 - Das Bewußtsein – Bewußtsein der Anwesenheit eines Angreifers und seiner Handlung; der „Blick-in-die-Berge“ – gemeint das periphere Sehen, jede Bewegung, jede Kleinigkeit wahrnehmen
- Chiburi
 - abschlagen des Blutes von der Klinge
- Noto
 - zurückstecken des Schwertes in die Saya

Während dem Umgang mit dem Schwert, sei es Bokken, Iaito oder Shinken, drückt der Iaido diese Einheit mit dem Schwert aus, aber auch die Verantwortung, deren er sich stets bewußt ist! Bei jeden Ziehen, Schnitt, Stoß, Stich, Schlag, Blutabschlagen, Wegstecken – immer soll diese Einheit präsent sein. Nur durch diese Einheit ist es dem Iaidoka möglich „Formvollendet“ zu sein und auch nur über diese Einheit ist es ihm möglich, seinem Ziel ein Stück näher gekommen zu sein. Nicht nur das Schwert schneidet! Nur wenn Ki, Ken, Tai eins sind, ist es ein formvollendeter Schnitt.

Nach meinem Verständnis würde in der Aufzählung Ki – Ken – Tai – Ichi noch eines fehlen – **SHIN, der Geist**. Unter Einbeziehung dieses, so bin ich der Meinung, würde sich beim Schnitt sowohl die körpereigene Kraft, das Schwert, der Körper **und der Geist** vereinen.

In anderen Budobereichen spricht man von den 3 Säulen SHIN, WAZA und KI – Geist, Technik und körpereigene Kraft....Wird der Trainingsschwerpunkt zu sehr auf einen dieser drei Bereiche gelegt, ist die Entwicklung des Budoka einseitig, ja sogar mangelhaft.



Quelle: privat

Für mich am treffendsten und aussagefähigsten ist Tameshi-Giri – der Schnitttest. Würde die erwähnte Einheit nicht vorhanden sein, würde dieser fehlgehen. Erst durch die Einheit, die ganzheitliche Einheit, erreicht der Iaidoka einen Zustand des es ihm ermöglicht eins zu werden, eins mit seinem Körper, seinem Geist und seinem Schwert, so daß dieses vom Geist und Körper geführt wird, das Schwert allerdings auch den Körper und Geist führt!

Ein Schwertgroßmeister hat das Ziel des heutigen Iaido so formuliert: „Durch das Studium der Schwertbewegungen wird versucht, Ruhe im Gemüt zu erlangen, Selbstbewußtsein und einen positiven Charakter zu entwickeln, Körper und Geist in guter Verfassung zu erhalten und die

Entwicklung der eigenen Sensibilität und Intuition zur Wahrnehmung von sich selbst und allen Formen des Lebens“.

Quellenangaben:

- Definitionen der Begriffe Ki, Ken, Tai, Ichi wurden dem Kampfkunstlexikon von W. Lind wortgetreu übernommen
- Bild auf Titelblatt: privat, dargestellt Shihan Haruna
- Bilder auf Seite 4: privat, dargestellt: Shihan Wolfgang Wimmer, Kyoshi, Shichidan